

Zukunft der Fernwärmeversorgung in Brannenburg

Potentialermittlung für
oberflächennahe Geothermie
gemeinsam mit der Firma
baugrund süd

Unser Ziel ist es, mit unseren Wärmenetzen eine zukunftsfähige, zuverlässige und klimafreundliche Wärmeversorgung bereitzustellen. Derzeit wird unser Fernwärmenetz in Brannenburg überwiegend mit Erdgas betrieben. Im Rahmen unseres Transformationsplans arbeiten wir intensiv daran, den Anteil erneuerbarer Energien Schritt für Schritt zu erhöhen und das Fernwärmenetz in Brannenburg langfristig mit treibhausgasneutraler Wärme zu versorgen.

„Ein zentraler Baustein der geplanten Umstellung ist die Erschließung geothermischer Potenziale in unserer Region. Gemeinsam mit der Firma baugrund süd untersuchen wir aktuell die Potenziale oberflächennaher Geothermie zur Nutzung von Wärmepumpen im Versorgungsgebiet des Wärmenetzes Brannenburg Sägmühle“, erklärt Monika Burger als verantwortliche Planungsingenieurin.

baugrund süd
weishaupt gruppe

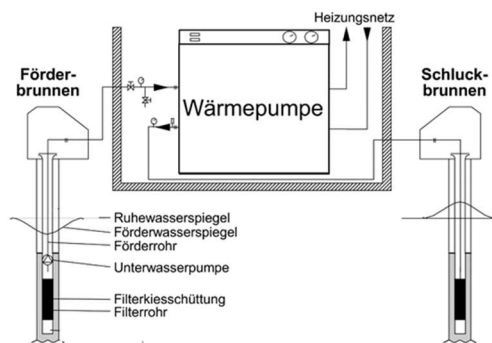
Mit diesen Untersuchungen werden wir das geothermische Potenzial bewerten, um konkrete Standorte für die Umsetzung zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere Transformationsplanung und die Ausgestaltung unserer zukünftigen Wärmeversorgung ein.



Übersicht Bestandswärmenetz

Oberflächennahe Geothermie – kurz erklärt:

Oberflächennahe Geothermie nutzt die natürliche Wärme aus dem Erdreich bis maximal 400 Meter Tiefe. In diesem Bereich ist die Temperatur das ganze Jahr über relativ konstant. Die Wärme kann dabei mit Erdsonden, Erdkollektoren oder aus dem Grundwasser entnommen werden. Mithilfe von Wärmepumpen kann die Wärme aus dem Erdreich für Heizzwecke in einem Wärmenetz genutzt werden.



Prinzip einer Grundwasserwärmepumpe

Grober zeitlicher Rahmen

Am Standort Brannenburg wurde die Entnahme mit Erdsonden oder Erdkollektoren aufgrund von eingeschränktem Platzangebot im Vorfeld ausgeschlossen. Daher wird durch eine Probebohrung bestimmt, ob der Standort rund um die Heizzentrale Sägmühle für die Wärmeentnahme aus dem Grundwasser geeignet ist. Die Probebohrung mit einer maximalen Tiefe von 20 Metern sowie die notwendigen Untersuchungen sollen im Sommer 2025 von der Firma baugrund süd umgesetzt werden.

Was bedeutet das für Sie als Kundin oder Kunde?

Für Sie bleibt die Wärmeversorgung weiterhin zuverlässig und sicher – selbstverständlich auch während der laufenden Untersuchungen und der späteren Umstellung auf erneuerbare Energien. Wir werden Sie frühzeitig über die konkreten Umsetzungsschritte informieren.

Bei Rückfragen können Sie sich jederzeit an uns wenden.